



*Illustration: Katharina Hofbauer*

 **SCHNELLER SCHLAU**

# Der lange Weg zur Gleichstellung

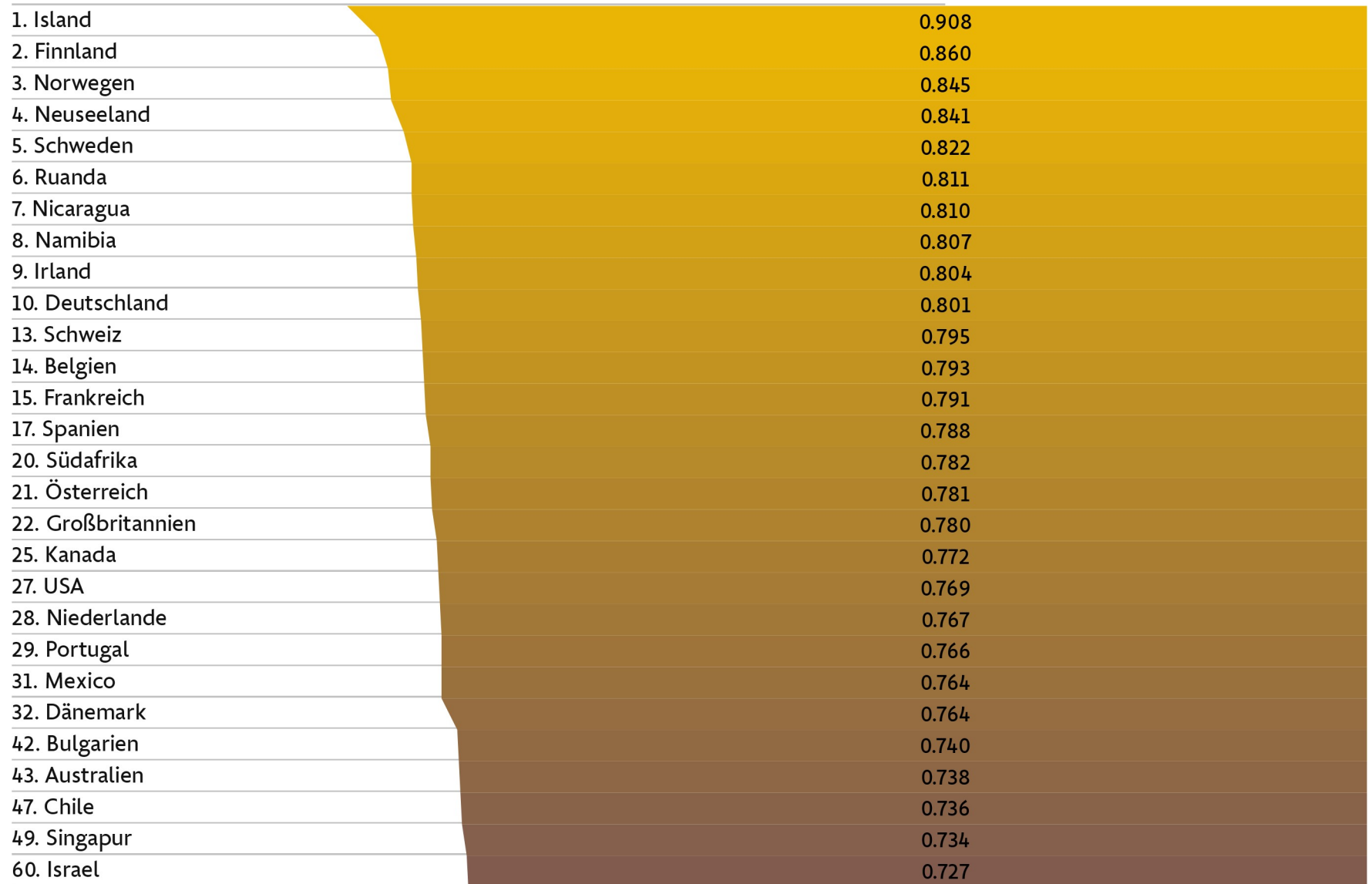
Text und Grafiken: JULIA BELLAN · 31. Oktober 2022

Seit 111 Jahren gibt es den Internationalen Frauentag.  
Gleichgestellt sind Frauen aber noch bei Weitem nicht.

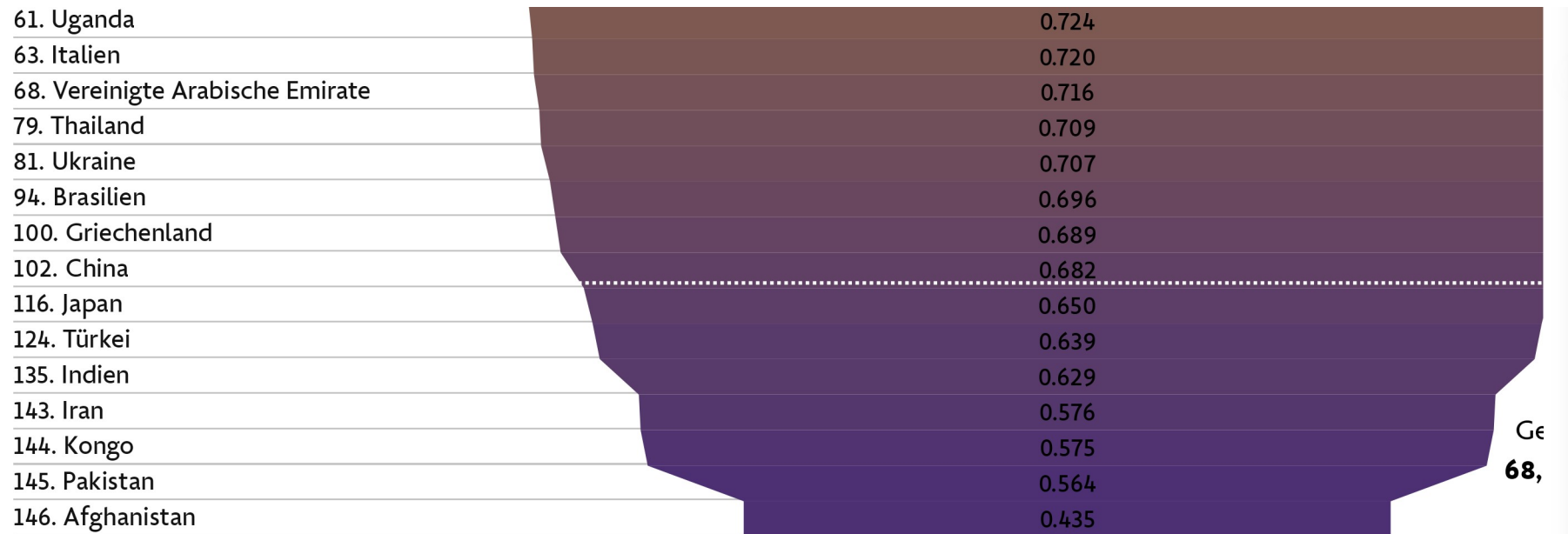
Jedes Jahr berechnet das Weltwirtschaftsforum (WEF) in seinem Global Gender Gap Report, wie es um die Gleichstellung von Mann und Frau steht. Im Jahr 2022 ist die weltweite Kluft zwischen den Geschlechtern demnach zu 68,1 Prozent geschlossen. Der Index wird aus vier Subindizes für 146 Länder gebildet. Die Schere zwischen Frauen und Männern im Subindex „Gesundheit und Überleben“ ist demnach zu 95,8 Prozent geschlossen, beim Bildungsniveau zu 94,4 Prozent. Mit Blick auf die wirtschaftliche Teilhabe werden die Unterschiede deutlicher: Hier haben den Berechnungen zufolge Frauen nur zu 60,3 Prozent die gleichen Möglichkeiten wie Männer. Am weitesten entfernt von der Gleichstellung sind Frauen im Subindex „politische Ermächtigung“ (22 Prozent).

## Island und Skandinavien liegen bei der Gleichstellung vorn

Der Global Gender Gap Index gibt an, wie weit jedes Land in Bezug auf die Gleichstellung von Frauen und Männern ist. Ausgewählte Länder (1 = Gleichstellung)



|                    |       |
|--------------------|-------|
| 1. Island          | 0.908 |
| 2. Finnland        | 0.860 |
| 3. Norwegen        | 0.845 |
| 4. Neuseeland      | 0.841 |
| 5. Schweden        | 0.822 |
| 6. Ruanda          | 0.811 |
| 7. Nicaragua       | 0.810 |
| 8. Namibia         | 0.807 |
| 9. Irland          | 0.804 |
| 10. Deutschland    | 0.801 |
| 13. Schweiz        | 0.795 |
| 14. Belgien        | 0.793 |
| 15. Frankreich     | 0.791 |
| 17. Spanien        | 0.788 |
| 20. Südafrika      | 0.782 |
| 21. Österreich     | 0.781 |
| 22. Großbritannien | 0.780 |
| 25. Kanada         | 0.772 |
| 27. USA            | 0.769 |
| 28. Niederlande    | 0.767 |
| 29. Portugal       | 0.766 |
| 31. Mexico         | 0.764 |
| 32. Dänemark       | 0.764 |
| 42. Bulgarien      | 0.740 |
| 43. Australien     | 0.738 |
| 47. Chile          | 0.736 |
| 49. Singapur       | 0.734 |
| 60. Israel         | 0.727 |



Der Index wird aus vier Subindizes berechnet, die wiederum mithilfe verschiedener Indikatoren berechnet werden. Dabei werden die Länder lediglich von Ergebnissen bewertet. Um den Index losgelöst vom Entwicklungsstand der Länder zu berechnen, misst dieser die geschlechterspezifischen Unterschiede beim Zugang zu Ressourcen und Chancen in den einzelnen Staaten und nicht das tatsächliche Niveau dieser.

Grafik: jbel. / Quelle: Global Gender Gap Report 2022

Um den Index losgelöst vom Entwicklungsstand der Länder zu berechnen, misst dieser die geschlechterspezifischen Unterschiede beim Zugang zu Ressourcen und Chancen in den einzelnen Staaten und nicht das tatsächliche Niveau dieser. Die vier Subindizes werden mithilfe verschiedener Indikatoren berechnet. Dabei werden die Staaten lediglich auf der Grundlage von Ergebnissen bewertet. So wird zum Beispiel das Gefälle in hoch qualifizierten Berufen verglichen, ohne dabei etwa Daten zur Dauer des Mutterschaftsurlaubs einzubeziehen.

Ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist der sogenannte Gender-Pay-Gap. An dem im WEF-Report kalkulierten geschätzten Erwerbseinkommen lässt sich ablesen, wie viel Kontrolle Frauen über die wirtschaftlichen Ressourcen eines Landes haben. Hier handelt es sich somit um den unbereinigten Gender- Pay-Gap. Der bereinigte Gender-Pay-Gap hingegen erlaubt Aussagen zum Lohngefälle zwischen Männern und Frauen mit vergleichbaren Tätigkeiten und Eigenschaften und fällt für gewöhnlich etwas geringer aus als der unbereinigte Vergleich.

## In Europa ist der Gender Pay Gap am kleinsten

Index des geschätzten Erwerbseinkommens\* von Frauen, 1 = Parität



\* Wird berechnet aus dem Anteil von Frauen und Männern an der Erwerbsbevölkerung, dem Verhältnis zwischen Frauen- und Männerlöhnen, dem Bruttoinlandsprodukt in konstantem internationalen Dollar von 2017 und dem Anteil von Frauen und Männern an der Bevölkerung.

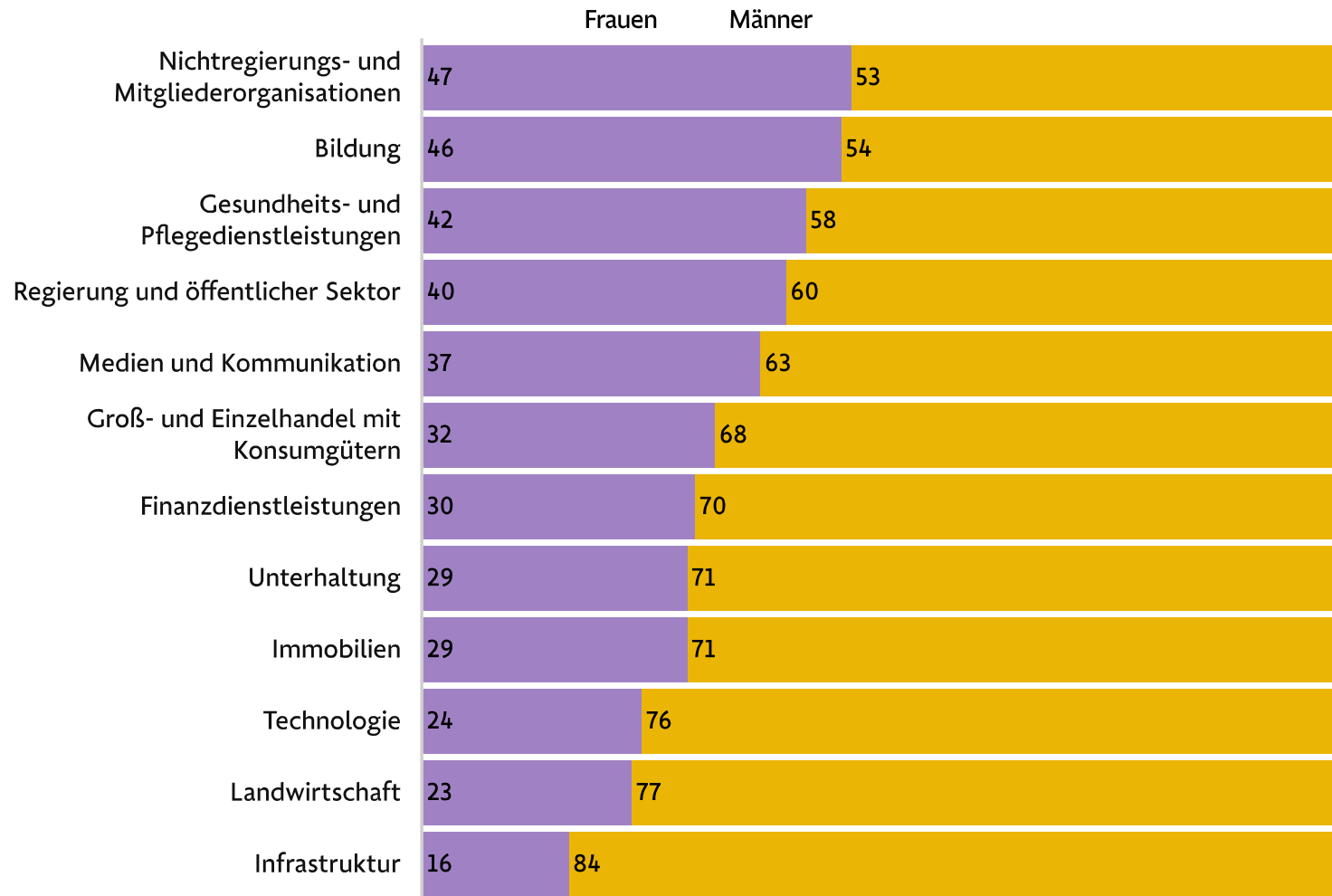
Grafik: jbel. / Quellen: Global Gender Gap Report 2022

Gründe für das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen gibt es viele. Frauen arbeiten häufiger in Teilzeit, da sie neben ihrer Lohnarbeit öfter unbezahlte Pflegearbeit leisten oder den Haushalt führen. Für die Kindererziehung nehmen sich generell mehr Mütter als Väter eine Auszeit vom Beruf. Beim Wiedereinstieg sind männliche Kollegen dann teils einen Karriere- oder Gehaltssprung voraus. Die geschlechtsspezifische Stereotypisierung von Berufen zu „Frauenberufen“ etwa in der Krankenpflege führt ebenfalls zu geringeren Einkommen. Umgekehrt arbeiten mehr Männer in MINT-Berufen, die mit höheren Gehältern assoziiert werden.

Nicht zuletzt sind auch die vergleichsweise wenigen Frauen in Führungspositionen einer der Gründe für das Lohngefälle. Schätzungen des Gewerkschaftsdachverbandes International Trade Union Confederation zufolge finden sich bei 34 Prozent der Unternehmen weltweit gar keine Frauen in den oberen Etagen. Dazu kommt: Die Wahrscheinlichkeit für eine Stelle überqualifiziert zu sein, ist unter Hochschulabsolventen in vielen Ländern für Frauen höher als für Männer.

## Bei NGOs ist die Kluft am kleinsten

Anteil der Frauen und Männer in Führungspositionen\* in ausgewählten Branchen, in Prozent



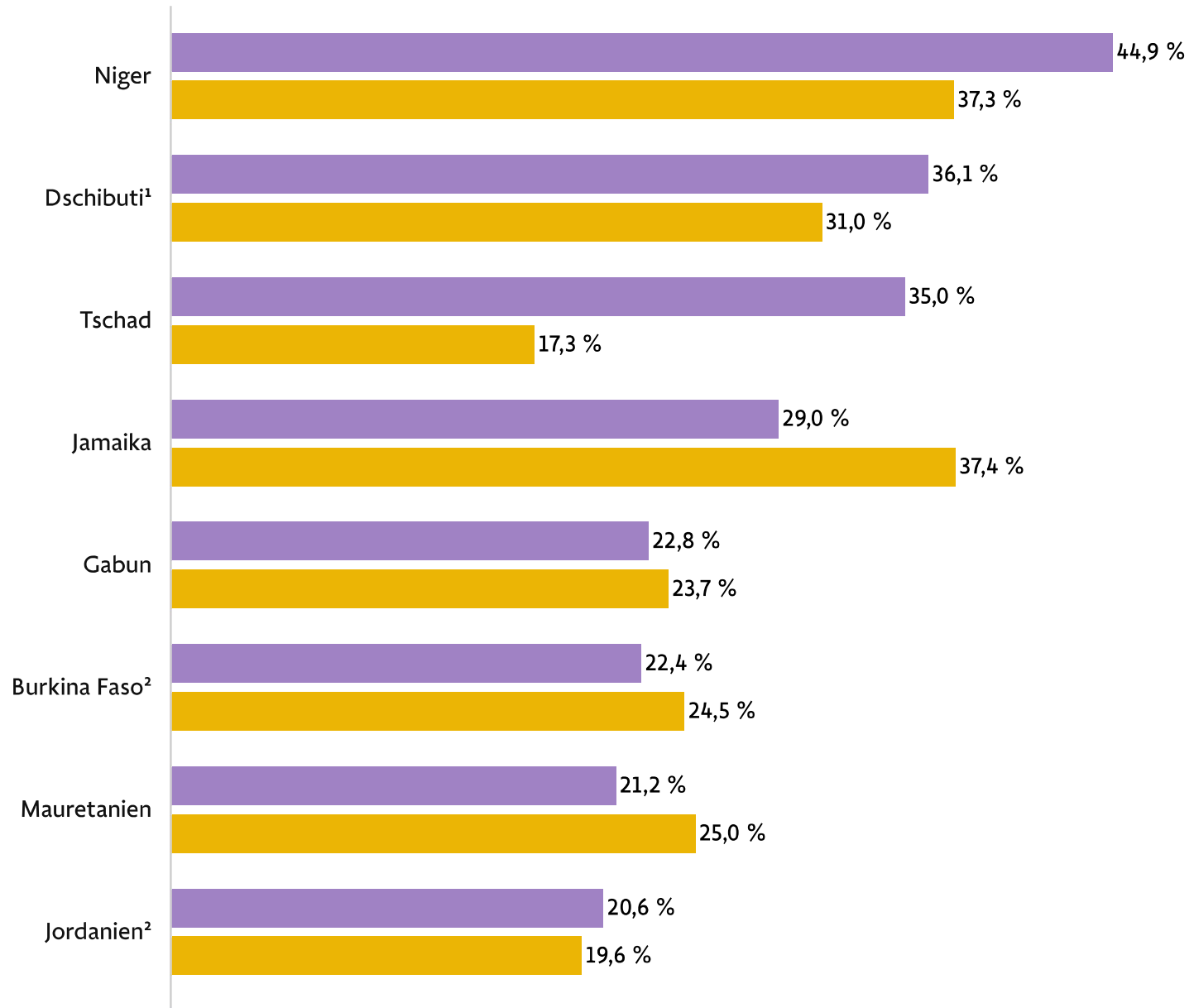
\* Geschäftsführer, stellvertretender Vorsitzender, Chief Experience Officer, Partner. Daten aus 155 Ländern.

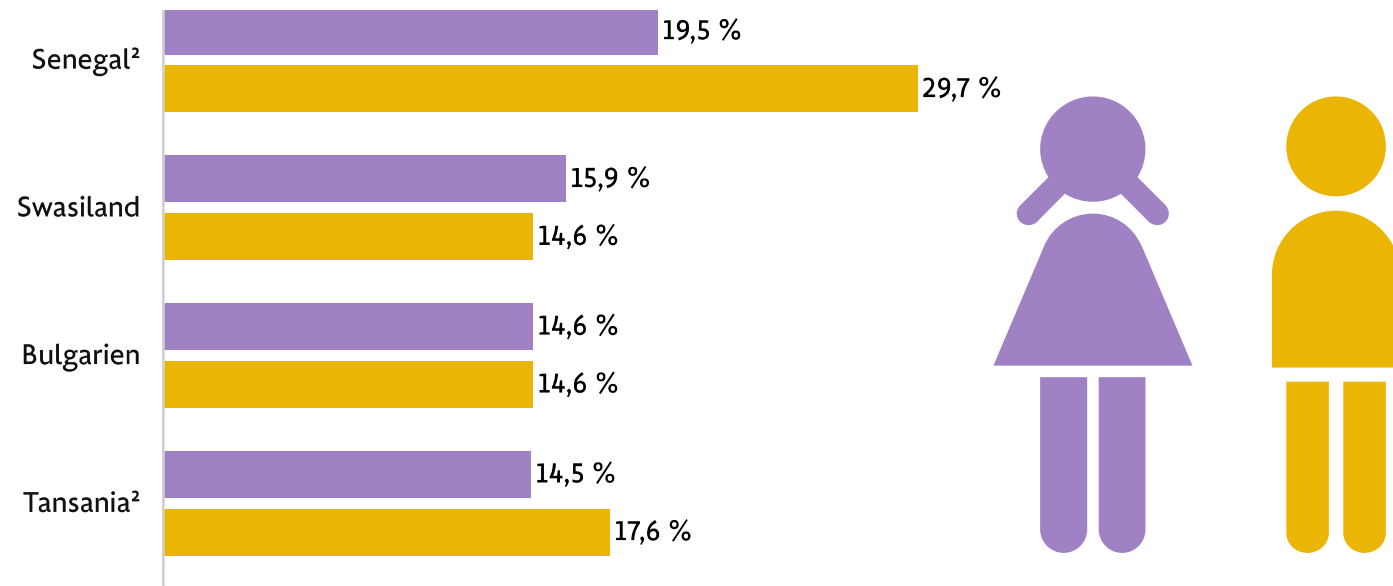
Grafik: jbel. / Quellen: Global Gender Gap Report 2022

Manchmal beginnt das Problem schon bei der Möglichkeit, Zugang zu Schulbildung zu haben – von tertiärer Bildung ganz zu schweigen. Von weltweit 787 Millionen Kindern im Grundschulalter gehen acht Prozent nicht zur Schule. Das sind 58,4 Millionen Kinder. Die Hälfte dieser Kinder lebt in Konfliktregionen, wie Sudan, Syrien oder Jemen. Unter all jenen, die nicht zur Schule gehen, sind wiederum mehr als die Hälfte Mädchen. Fehlende Sicherheit auf dem Schulweg und in der Schule selbst oder die Angst vor Entführung und Verschleppung verhindert oft, dass die Kinder ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können. Hinzu kommt die Armut in vielen Ländern. In Staaten mit geringem Einkommen sind die öffentlichen Mittel für Bildung oft sehr begrenzt. Kinder aus armen Familien haben so vielfach keine Wahl, da sie als Arbeitskräfte gebraucht werden, um die Familie zu ernähren. Entweder sie gehen gar nicht zur Schule oder müssen sie vorzeitig verlassen.

## Armut und Konflikte verhindern Schulbildung

Anteil der Kinder im Grundschulalter, die nicht zur Schule gehen, in Prozent





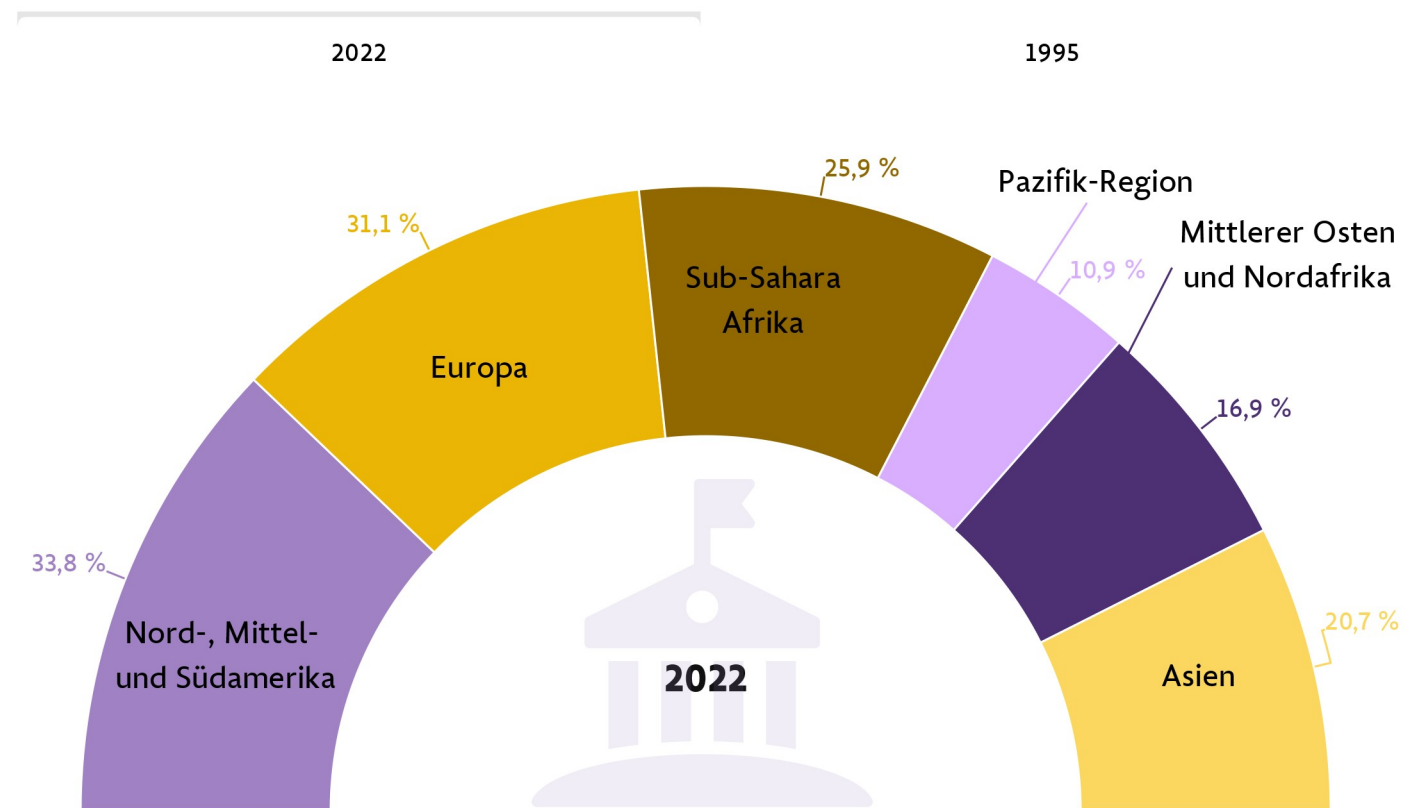
Grafik: jbel. / Quelle: Worldbank, Daten von 2019 bzw. nach aktuellster Verfügbarkeit (2020<sup>2</sup> oder 2021<sup>1</sup>)

Während einige Länder auf dem afrikanischen Kontinent im Bereich Bildung hinten liegen, sticht ein Staat vor allem bei der politischen Gleichstellung der Geschlechter heraus. Im Subindex-Ranking auf Platz eins und im Gesamtranking auf Platz 6 liegt das ostafrikanische Land Ruanda. Hier sitzen mit 61,3 Prozent im globalen Vergleich die meisten Frauen im nationalen Parlament. Im Jahr 2003 wurde die Geschlechtergleichheit in der Verfassung verankert und zwei Jahre später eine 30-Prozent-Quote für Frauen in öffentlichen Gremien eingeführt. Entstanden ist dieser starke Fokus auf Geschlechtergleichstellung aus der Not heraus. Beim Genozid an den Tutsi im Jahr 1994 waren vor allem Männer getötet und Frauen vergewaltigt worden. Nach dem Völkermord

machten Frauen und Mädchen 70 Prozent der Bevölkerung Ruandas aus. Diese mussten folglich viele Rollen und Funktionen übernehmen, die vorher von Männern besetzt waren.

## Der Frauenanteil in Parlamenten nimmt zu

Anteil der Frauen in nationalen Parlamenten nach Weltregionen, in Prozent



Grafik: jbel. / Quellen: Inter-Parliamentary Union, Statista

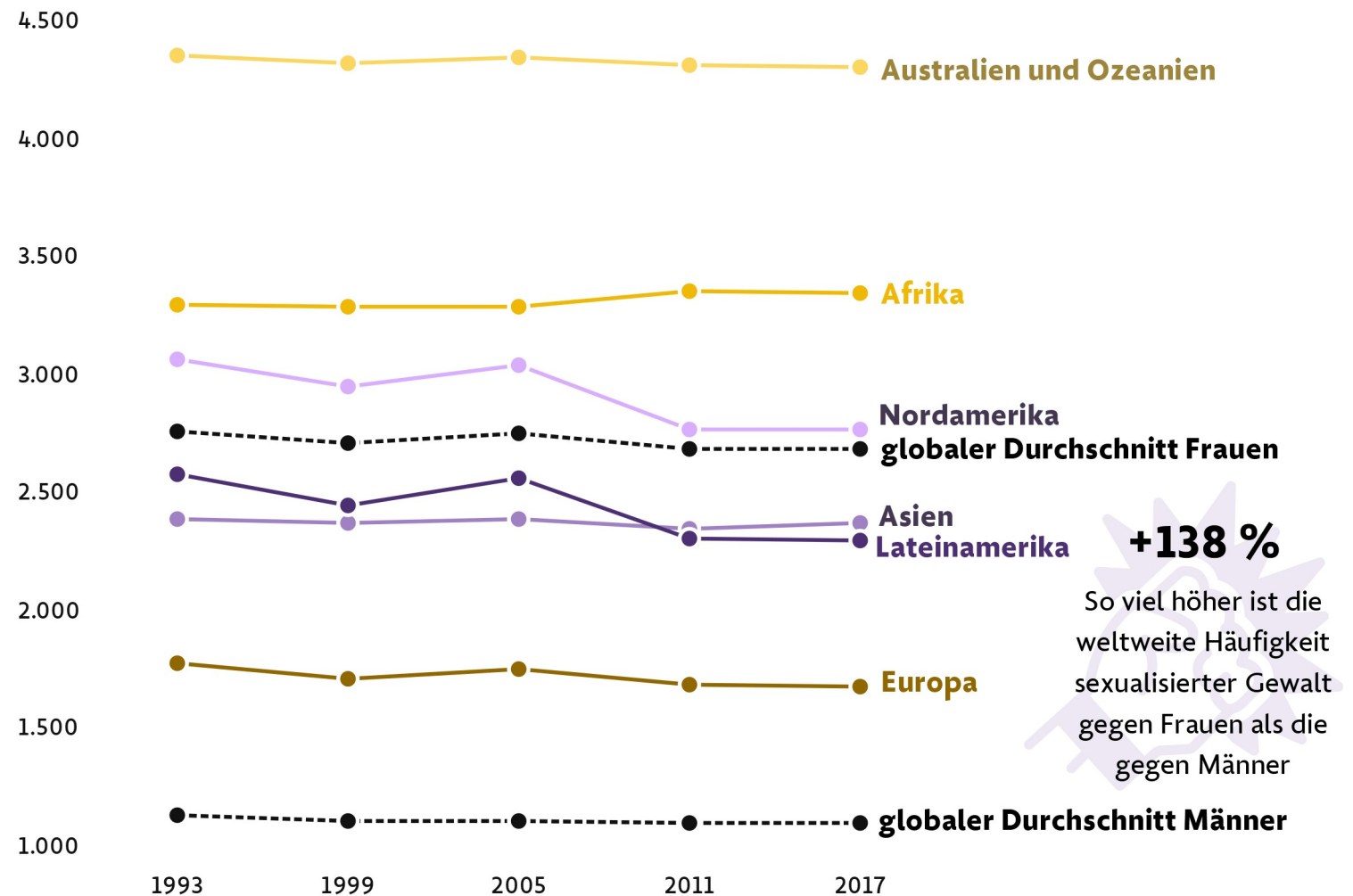
Frauenanteil  
im Parlament  
in Ruanda  
**61,1 %**

Frauenanteil  
im deutschen  
Bundest  
**34,9 %**

Zur Frage der Gleichstellung und Chancengleichheit gehört auch der Blick auf die Gesundheit respektive körperliche Unversehrtheit. Während die Lebenserwartung von Frauen weltweit betrachtet über der von Männern liegt, ist Gewalt gegen Frauen eine der extremsten Formen von Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und gilt weithin als Menschenrechtsverletzung. Frauen werden im globalen Durchschnitt häufiger Opfer sexualisierter Gewalt als Männer – mit einer um 138 Prozent höheren Prävalenzrate. Rund 35,6 Prozent aller Frauen haben schon mindestens einmal in ihrem Leben sexualisierte Gewalt erlebt. Die Beseitigung aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie aller schädlichen Praktiken wie Kinderheirat, Frühverheiratung, Zwangsheirat und Genitalverstümmelung bis 2030 sind zwei der Ziele für nachhaltige Entwicklung von den Vereinten Nationen.

## Wie oft Frauen sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind

Prävalenzrate\* sexualisierter Gewalt von Frauen pro 100.000 Personen



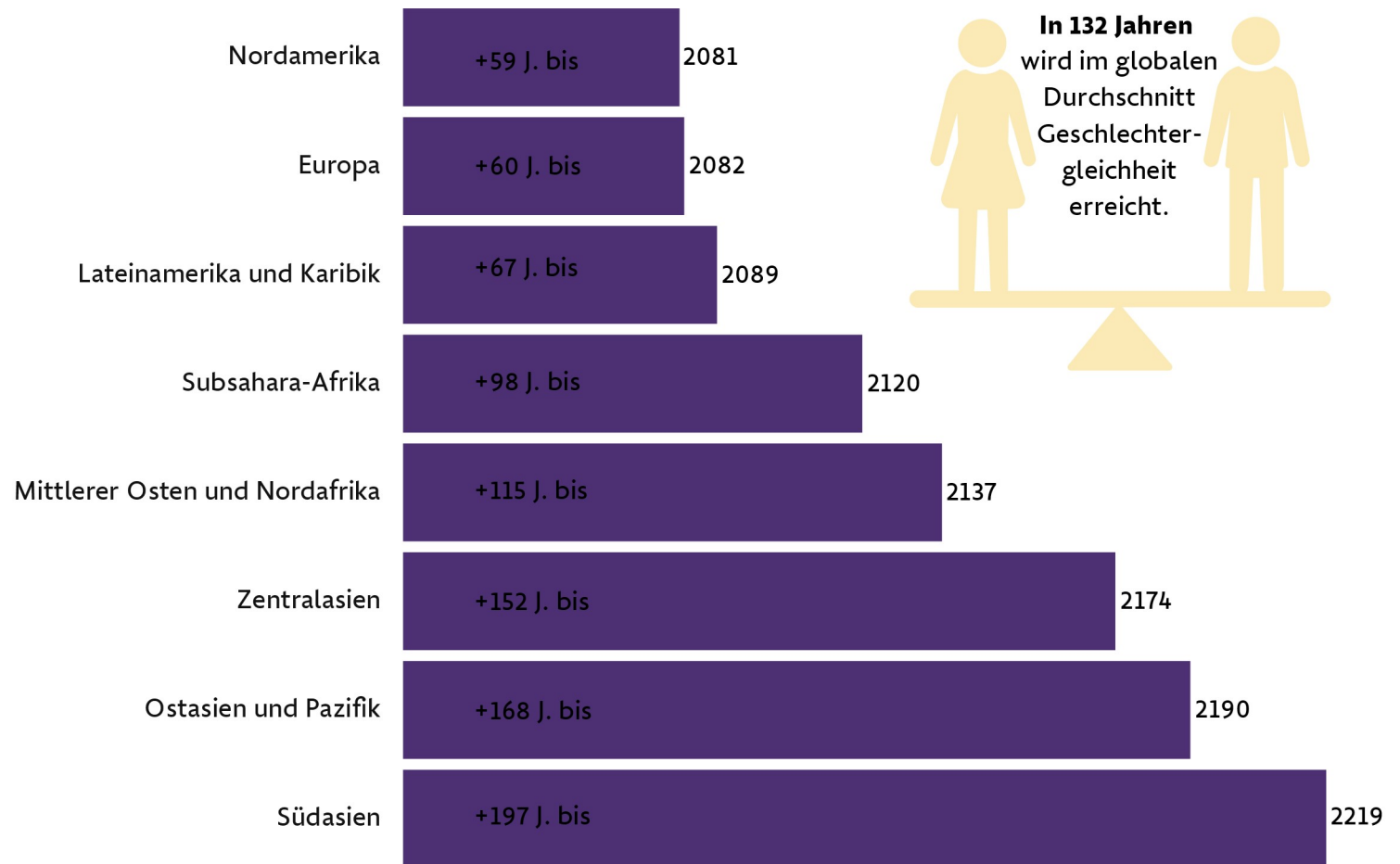
\* Wie viele Frauen zu einem definierten Zeitpunkt sexualisierte Gewalt erlebt haben.

Grafik: jbel. / Quelle: N. Borumandnia, N. Khadembashi, M. Tabatabaei & H. Alavi Majd: The prevalence rate of sexual violence worldwide: a trend analysis

Im Global Gender Gap Report wird schließlich auch ein Blick in die Zukunft gewagt. So prognostizieren die Autoren, dass die weltweite Geschlechtergleichheit in 132 Jahren erreicht wird. Das ist vier Jahre schneller als noch im Bericht von 2021 berechnet wurde. Doch 2020 waren noch 100 Jahre bis zur globalen Gleichstellung in Aussicht. Die Pandemie hat folglich auch negative Auswirkungen auf das Erreichen der Geschlechtergleichheit.

## Wann schließt sich die Kluft zwischen den Geschlechtern?

nach Jahr, bei aktueller Geschwindigkeit



Grafik: jbel. / Quelle: Global Gender Gap Report 2022



**SCHNELLER SCHLAU**

Nachrichten und Hintergründe, grafisch erklärt.

ALLE BEITRÄGE

**Frankfurter Allgemeine** **statista**

SCHNELLER SCHLAU

Wie alleinerziehende Frauen um ihre Existenz kämpfen



SCHNELLER SCHLAU

## Abtreibungen sind seit 20 Jahren rückläufig

Veröffentlicht: 31.10.2022 21:36 Uhr

Quelle: F.A.Z.